

Das Markusevangelium

Kapitel 9

9,47f Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

Die folgende Auslegung erklärt, warum in der Bibel so viel gedroht wird, ja sogar im Neuen Testament die Hölle angedroht wird:

„Am liebsten möchte ich euch immer vom Himmelreich erzählen, von der ewigen Ruhe, von dem erquickenden Wasser, von der grünen Au. Denn 'am Wasser der Erquickung', sagt die Schrift, 'hat er mich aufgezogen und auf grüner Au, da hat er mich gelagert' (Ps 23,2). Am liebsten möchte ich von jenem Ort sprechen, wo 'Schmerz und Trauer und Seufzen aufhört' (vgl. Jes 35,10). Am liebsten möchte ich euch die Wonne der Gemeinschaft mit Christus schildern. Allerdings ist dies über jede Beschreibung und jeden Begriff erhaben; aber dennoch möchte ich es nach Kräften anschaulich machen. Allein was will ich tun? Mit dem, der fiebert und sich in schlimmer Lage befindet, läßt sich nicht vom Himmelreich reden; da muß man zunächst von der Herstellung der Gesundheit sprechen. Mit dem, der der Strafe verfallen ist, läßt sich nicht von Auszeichnungen sprechen, da kommt es zunächst darauf an, dass er von Schuld und Strafe frei wird; denn so lange dieses nicht der Fall ist, wie könnte da von jenem die Rede sein?

Deshalb spreche ich unaufhörlich von dem einen, damit wir bald zu dem andern gelangen mögen. Denn Gott hat aus dem Grunde mit der Hölle gedroht, damit niemand in die Hölle stürze, damit wir alle des Himmelreiches teilhaftig werden. So erinnern auch wir deshalb unaufhörlich an die Hölle, um euch zum Himmelreich hinzudrängen, um euren Sinn durch Furcht zu erweichen und euch zu einem des Himmelreiches würdigen Lebenswandel zu veranlassen“ (Johannes Chrysostomus, 7. Homilie zum Philipperbrief 6).

Das Zitat wurden entnommen (mit leichter Modernisierung) aus:

Des heiligen Kirchenlehrers Johannes Chrysostomus Kommentar zu den Briefen des hl. Paulus an die Philipper und Kolosser. Aus dem Griechischen übers. von Wenzel Stoderl = Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 45 (Kempten / München 1924).

Christiana Reemts